

## **Baseball und Softball Camp in Tenero: Trainings- und Experimentierfeld für junge Menschen – ein Rückblick**

Erneut verbrachten rund 45 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz eine Woche im Baseball und Softball Camp in Tenero. Seit 2007 half ich im Leitungsteam mit und von 2011 bis 2015 agierte ich als Hauptleiter. Nun gebe ich das Amt aus beruflichen Gründen ab und möchte ein paar Gedanken über die Chancen und Herausforderung des Lagers teilen.

Seit 2001 bietet die Swiss Baseball and Softball Federation jährlich bis zu 50 Baseballern und Softballerinnen zwischen 10 und 16 Jahren ein Ferienlager im Centro Sportivo Tenero an. Ziel des Lagers ist, ihre Faszination für Sport und insbesondere unsere Sportarten durch Fortschritte zu fördern sowie gemeinsam eine spassvolle und lehrreiche Woche zu verbringen. Das Programm beinhaltet Morgenfitness, vormittags Trainings, Freizeit am See, Trainingsspiele am Nachmittag (wodurch sich die Spielerfahrung vieler Teilnehmenden für die Saison fast verdoppelt), polysportlive Abendaktivitäten sowie einen Tagesausflug mit Rodeln und Seilpark auf dem Monte Tamaro. Unsere Profitrainer und die von Jugend+Sport zertifizierten Leiterinnen und Leiter sind ausgebildet, die Sportarten Baseball und Softball alters- und niveaugerecht zu vermitteln.

Während dieser Woche lernen die Teilnehmenden noch viel mehr als sportliche Erfolgserlebnisse und den für Baseball/Softball so zentralen Umgang mit Misserfolgen. Die Kids erfahren, dass sie Teil einer Gemeinschaft bilden, Baseball und Softball Teamsports sind und dass das Lager einen Mikrokosmos des Lebens wiedergibt, in dem manchmal individuelle Interessen zum Wohle aller zurückgenommen werden müssen.

Sie lernen, eine Woche von zuhause weg zu sein, sich in einer neuen Umgebung und Gruppe zurechtzufinden und zu integrieren, Kontakte zu knüpfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen, Krisen zu bewältigen. Sie übernehmen Verantwortung und zeigen ihre Zuverlässigkeit. Kurz, das Lagerleben bietet ein Übungsfeld für lebenswichtige Sozial- und Selbstkompetenzen.

Im Wissen um die vielfältigen Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen sind wir auf diese Anforderungen in der Lagerleitung vorbereitet. Sowohl auf der Ebene des Sports, wie auch neben dem Spielfeld sind wir vom Leitungsteam bemüht, die Teilnehmenden bei ihren Bedürfnissen und Interessen abzuholen. Den Leitenden ist sehr wohl bewusst, dass sich die Betreuung von bis zu 50 Kindern von jener im Elternhaus unterscheidet – was im Sinne des Lagers ist.

Die Sorgen der Eltern nehmen wir ernst und idealerweise werden Spezialfälle im Voraus besprochen. Je stärker sich die Eltern auf die Lagerleitung verlassen, desto besser können sich auch ihre Kinder auf das Camp einlassen. Krisen wie Heimweh oder Konflikte mit anderen Kindern sind besonders zu Beginn des Lagers ganz normal. In der Regel findet sich die Gruppe und alle blicken auf eine tolle Woche voller Spass und bewältigten Herausforderungen zurück. Diese Erfahrung motiviert die Leitenden, dem Kind die erlebnisreiche Woche zu ermöglichen und es bei seinen individuellen Herausforderungen zu unterstützen. Die Eltern können dabei mithelfen, indem sie ihrem Kind und der Lagerleitung zutrauen, dass sie dies gemeinsam schaffen.

In den letzten Jahren haben die Einmischungen der Eltern in die Lagerleitung deutlich zugenommen. Hier hat sich die Selbstverständlichkeit der unmittelbaren Kommunikation mittels der Mobiltelefonie als nicht immer hilfreich erwiesen. Das Einlassen der Kinder auf das gemeinsame Lagererlebnis wird erschwert oder zumindest verzögert. Das Krisen- und Konfliktpotential erhöht sich dabei und die aus der Kindersicht gefärbten Meldungen verstärken den Eindruck, dass alles überfordernd ist. Das Resultat ist eine vertane Chance für eine neue positive Erfahrung.

Bilanzierend kann ich sagen, dass die über die Jahre von ca. 30 auf 50 (maximale Auslastung) gewachsene Teilnehmerzahl und die oft wiederkehrenden Teilnehmenden vom Erfolg des Camps zeugen. Die Öffnung des Lagers für 16-20-Jährige stiess hingegen nur vereinzelt auf Resonanz. Ein getrenntes Trainingslager bräuchte jedoch mehr Interessierte, die eventuell bei den U20-Softballerinnen gefunden werden könnten.

Eines meiner Ziele, das Camp partizipativer und nach interessengesteuertem Lernen auszurichten, konnte ich mehrheitlich umsetzen. Das andere Ziel (das ich auch als J+S-Fachleiter verfolgte), eine Brücke zwischen der Deutsch- und der Westschweiz zu schlagen, trägt mit steigender Teilnehmerzahl aus der Romandie ebenfalls Früchte.

Abschliessend möchte ich meinen herzlichsten Dank an alle meine Co-Leiterinnen und Co-Leiter aussprechen. Die Zusammenarbeit hat mir immer wahnsinnig Spass gemacht! Monique Schmitt möchte ich für die grossartige und stets zuverlässige Administrationsarbeit danken. Der SBSF und den Eltern danke ich für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben und nicht zuletzt den Kids für ihr Engagement und die Freude. Ich wünsche allen nur das Beste für ihre Zukunft!

*Vitus Huber (\*1985) spielte 1991-2013 Baseball bei den Bern Cardinals sowie bei den Valencia Astros und den Sevilla Red Sox in Spanien. Dank zahlreichen Europacup-Teilnahmen mit den Cardinals sowie Turnieren und Europameisterschaften mit der Nationalmannschaft sammelte er Erfahrungen unter verschiedensten Trainern in ganz Europa. Selber als Assistenztrainer und Trainer-Ausbildner tätig, übernahm er 2010-2013 die J+S-Fachleitung für Baseball und Softball beim Bundesamt für Sport. 2011-2015 leitete er das Baseball und Softball Camp in Tenero.*